

Konzept zum Einsatz von iPads in der Grundschule

Einleitung

Als Schule ist es uns ein Anliegen, die bestmöglichen Lernbedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Der Einsatz von iPads in der Grundschule stellt eine wertvolle Ergänzung zu unserem alltäglichen Unterricht dar, ist jedoch kein Ersatz für den Einsatz von Büchern. Ebenso soll das Schreiben lernen als notwendige Basiskompetenz weiterhin händisch erlernt werden. Von daher stellen wir in diesem Konzept die Vorteile und Herausforderungen eines punktuellen Einsatzes von iPads dar, mit einem beispielhaften Einsatz in verschiedenen Fächern.

Ein iPad ist, wenn dieses richtig eingesetzt wird, im Unterricht sehr sinnvoll. Mit einem iPad können Schülerinnen und Schüler im Unterricht Informationen im Internet recherchieren, Präsentationen, Videos und Fotos erstellen, per AirDrop Dateien teilen sowie mit dem Apple Pencil Notizen und Zeichnungen anfertigen. Zudem hat das Apple-Tablet eine zuverlässige Hardware, die sicher im Schulnetzwerk funktioniert und es fördert die digitale Selbstorganisation von Schülerinnen und Schülern.

1. Individuelle Förderung:

iPads ermöglichen es, Lerninhalte an das individuelle Lerntempo und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Lern-Apps bieten differenzierte Aufgaben, die gezielt auf die Stärken und Schwächen der Kinder eingehen.

a) Anpassung des Lernniveaus:

Mit digitalen Lernplattformen können Lehrkräfte Aufgaben und Materialien bereitstellen, die auf das jeweilige Lernniveau der Kinder abgestimmt sind.

Beispiel aus der Praxis:

In Mathematik können Schülerinnen und Schüler mit der App „Mathe-Apps“ Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsgraden auswählen, sodass sie in ihrem eigenen Tempo lernen können.

b) Selbstgesteuertes Lernen:

iPads fördern das selbstgesteuerte Lernen, indem sie den Kindern die Möglichkeit geben eigenständig an ihren Fähigkeiten zu arbeiten.

Beispiel aus der Praxis:

In Deutsch können die Kinder mit der App „Lernwerkstatt“ gezielt an ihren Schwächen arbeiten, indem sie Übungen auswählen, die ihren Bedürfnissen entsprechen.

Mit der App „Antolin“ können die Kinder selbstständig Bücher lesen und dazu Fragen beantworten. So wird das Leseverständnis gefördert und die Lesemotivation gesteigert.

c) Feedback und Fortschrittskontrolle:

Digitale Tools ermöglichen es Lehrkräften, den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich zu überwachen und gezielt Rückmeldungen zu geben.

Beispiel aus der Praxis:

Mit der App „Seesaw“ oder „Anton“ können die Kinder ihre Arbeiten hochladen, und die

Lehrkräfte können direkt Feedback geben, was eine individuelle Unterstützung ermöglicht.

d) Sprachförderung (DaZ) durch interaktive Apps:

Unterricht spielt eine entscheidende Rolle in der Integration und Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Der gezielte Einsatz von iPads kann hier besonders wertvoll sein. iPads bieten Zugang zu zahlreichen Apps, die speziell für den DaZ-Unterricht entwickelt wurden.

Zudem bieten die Apps oftmals die Möglichkeit zwischen den Sprachen zu wechseln, sodass sich die Kinder ggf. die Aufgaben in ihrer Muttersprache erlesen können.

Diese Apps fördern das Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben in der deutschen Sprache auf spielerische Weise.

Beispiel aus der Praxis:

Mit der App „Duolingo“ können die Kinder Deutsch lernen, indem sie in verschiedenen Levels Aufgaben lösen, die auf ihren individuellen Kenntnissen basieren. Dies ermöglicht eine gezielte Förderung und motiviert die Kinder, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern.

e) Visuelle Unterstützung:

iPads ermöglichen den Einsatz von Bildern, Videos und interaktiven Inhalten, die das Verständnis erleichtern.

Beispiel aus der Praxis:

Bei der Einführung neuer Vokabeln können Lehrkräfte Bilder oder kurze Videos zeigen, die den Begriff veranschaulichen. Dies hilft den Schülerinnen und Schülern, die Wörter besser zu verankern.

f) Kommunikation und Zusammenarbeit:

iPads fördern die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Durch den Einsatz von KommunikationsApps können sie in Gruppenarbeiten ihre Sprachkenntnisse anwenden und voneinander lernen.

Beispiel aus der Praxis:

In Partnerarbeit können die Kinder mit der App „Padlet“ gemeinsam an einem Projekt arbeiten, indem sie Texte und Bilder zu einem bestimmten Thema sammeln und präsentieren.

2. Interaktive Lernmethoden:

Digitale Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, den Unterricht interaktiv zu gestalten. Schülerinnen und Schüler können aktiv am Lernprozess teilnehmen und ihre Ergebnisse sofort präsentieren.

Beispiel aus der Praxis (Mathematik):

Mit der App „Mathe Trainer“ können die Kinder spielerisch mathematische Aufgaben lösen und erhalten sofort Feedback zu ihren Lösungen

3. Zugriff auf aktuelle Informationen:

iPads ermöglichen den Zugang zu einer Vielzahl von Informationen und Lernressourcen, die den Unterricht bereichern können.

Beispiel aus der Praxis (Sachunterricht):

Bei einem Projekt über Tiere können die Kinder mithilfe von iPads Informationen recherchieren, Bilder finden und Präsentationen erstellen und diese schnell und unkompliziert vorstellen.

4. Förderung digitaler Kompetenzen:

Der frühzeitige Umgang mit digitalen Medien bereitet die Kinder auf die Anforderungen der modernen Welt vor und fördert ihre Medienkompetenz.

Beispiele aus der Praxis:

Durch den Einsatz von Sprachlern-Apps können die Kinder spielerisch Englisch lernen und ihre Aussprache verbessern.

- Gedichte im Podcast-Format: Einen Vortrag mehrmals aufnehmen und so lange verbessern, bis er gut ist.
- Ein interaktives Buch erstellen und präsentieren
- Die Präsentation von Arbeitsergebnissen über Beamer oder Smartboard verbessert das Lernen erheblich, da so die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler viel besser fokussiert werden kann.
- Im Deutschunterricht eine Szene aus einem Theaterstück nachspielen, mit dem Tablet filmen und in der Klasse zeigen.
- Erklärvideos erstellen und vorführen

5. Allgemeine Vorteile von I-Pads

Der Einsatz von iPads bereitet Schülerinnen und Schüler auf die notwendigen digitalen Kenntnisse zunächst in der weiterführenden Schule und danach in Ausbildung, Studium und Beruf vor.

- die Bedienung ist intuitiv und auch für Anfänger kinderleicht. Oftmals nutzen die Schülerinnen und Schüler im häuslichen Umfeld Smartphones und Tablets (Lebensweltbezug)
- iPads sind sehr zuverlässig, es gibt kaum Systemabstürze, sie halten über viele Jahre und werden auch nach fünf Jahren noch mit Updates versorgt
- Mit einem iPad können Schülerinnen und Schüler im Internet recherchieren und erhalten damit oft aktuellere und umfassendere Informationen.
- Mit einem iPad können Schülerinnen und Schüler im Unterricht Videos und Fotos erstellen sowie mit dem Apple Pencil Notizen und Zeichnungen anfertigen.
- Inhalte können in Sekunden zuverlässig per AirDrop geteilt werden
- in Kombination mit einem Apple TV und Beamer oder digitaler Tafel können Ergebnisse sehr einfach präsentiert werden
- in Schulbuch-Apps können Schülerinnen und Schüler Videos und Audios eigenständig ansehen und anhören
- Lehrkräfte können einfach über die Schulbuch-App Höraufgaben und Videos starten
- Die Lernmotivation wird durch den gezielten Einsatz von iPads gesteigert.
- Im Vergleich zu Laptops können die Schülerinnen und Schüler mit einem iPad flexiblere Sitzpositionen einnehmen oder auch im Liegen kopfüber arbeiten.

Fazit

Es ist wichtig, dass wir als Schule gemeinsam an einem Konzept arbeiten, das den verantwortungsvollen und sinnvollen Einsatz von iPads fördert und alle Beteiligten einbezieht.

Der punktueller Einsatz von iPads in der Grundschule bietet zahlreiche Chancen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler. Durch gezielte Integration in den Unterricht können wir die Vorteile digitaler Medien nutzen, während wir gleichzeitig die Herausforderungen im Blick behalten.

Der Lerneffekt und die Motivation der Schülerinnen und Schüler sind besonders hoch, wenn iPads einzelne Phasen im Unterricht unterstützen und der produktive Einsatz der Tablets gefördert wird.

Grundschule Asendorf, Mai 2025